

übrigen Quellen¹ nennen als Grund der plötzlichen Rückkehr ungünstige Witterung, Mangel an Lebensmitteln, Krankheiten. 'Rex propter nimiam longitudinem itineris languescens exercitu usque Placentiam veniens reversus est', sagen die Reichsannalen².

Das 45. Capitel³ spendet nichts; um so ergiebiger ist Cap. 46⁴. Dass im Jahre 901 die Ungarn eine schwere Niederlage erlitten, die ihrem Führer das Leben kostete, war bekannt und auch anderweit überliefert⁵; aber von dem hervorragenden Antheil der Herzöge von Sachsen und Thüringen an diesen Kämpfen hat einzig Gobelinus berichtet. '*Anno secundo — Ludwigs des Kindes, d. h. 901/902 — iterum commisso prelio cum Ungaris rex Ungarorum occisus est. Et Otto dux Saxonie et Burchardus dux Thuringie contra Ungaros collocati obsidibus receptis ab Ungaris ad regem redierunt*'. Auf die Aehnlichkeit mit den Randnotizen Aventins zu den Annales Altahenses, die Jansen anmerkt⁶, ist schwerlich Werth zu legen. Vortrefflich passt, dass wir die beiden Fürsten am 7. August 902 zu Tribur in der Umgebung Ludwigs finden: damals erneuerte der junge König 'per interventum fidelium nostrorum Hathonis videlicet ac Wicperti episcoporum, Ottonis et Purchardi comitum' der Kathedralkirche zu Halberstadt die Privilegien seiner Vorfahren⁷.

Wie hier eine eigenthümliche Nachricht des Gobelinus urkundlich in fast überraschender Weise erhärtet wird, so auch die folgende: '*Eodem tempore regnum Lothoringie per Ludowicum regem redactum est in ducatum, qui commissus est Gebhardo*'⁸. Von dieser Erhebung des Konradiners Gebhard zum Herzog von Lothringen gab früher nur ein Diplom König Ludwigs vom 24. Juni 903⁹ unbe-

1) Angeführt von Dümmler III², 379 N. 1. 2) Ed. Kurze S. 124. — Dass aber auch die politische Lage Grund zur Heimkehr geben konnte, zeigt Mühlbacher, Deutsche Geschichte unter den Karolingern S. 631. 3) Meibom S. 197—198; Jansen S. 21—22. Das Capitel beruht zum grösseren Theile auf einer Papstchronik, die mit der des Martin von Troppau nahe verwandt, doch nicht identisch zu sein scheint; zum kleineren auf der Vita Meinwerchi. Ein einziges Sätzchen floss aus den verlorenen Paderborner Annalen. 4) Meibom S. 198; Jansen S. 22. 5) Jansen a. a. O. N. 4 und 5; Hagemann S. 48 N. 151. 6) Vgl. ebenda, sowie in seiner Einleitung S. XLVII. 7) G. Schmidt, UB. des Hochst. Halberstadt I, 6 n. 17 = Mühlbacher, Regesta n. 1948. Vgl. Dümmler III², 521. Otto von Sachsen war, nach der Chronik von Halberstadt, der Schwager Ludwigs: MG. SS. XXIII, 82. 8) Meibom S. 198; Jansen S. 22. 9) Wartmann, UB. der Abtei Sanct Gallen II, 328 n. 726 = Mühlbacher, Regesta n. 1953.